

Oros, Mihaela

## Die Evaluation der religiösen Kenntnisse und Verhaltensweisen

*Neue Didaktik* (2010) 2, S. 87-99



Quellenangabe/ Reference:

Oros, Mihaela: Die Evaluation der religiösen Kenntnisse und Verhaltensweisen - In: *Neue Didaktik* (2010) 2, S. 87-99 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-58666 - DOI: 10.25656/01:5866

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-58666>

<https://doi.org/10.25656/01:5866>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# Neue Didaktik

<http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik/index.html>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

**peDOCS**

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## DIE EVALUATION DER RELIGIÖSEN KENNTNISSE UND VERHALTENSWEISEN

**Dr. Mihaela Oros**

**Babes-Bolyai-Universität Cluj-Napoca**

**Abstract:** *The educative actions undertaken in school are permanently evaluated in rapport with the system of cultural, scientific, religious and artistic values the students are to acknowledge and interiorize in their own cognitive, affective-attitudinal and behavioral structures. In the study of religion evaluation has a peculiar character in the sense that it constitutes the link between the informative and the formative side of the educational process. The alternative methods of evaluation are welcome for they bring along special formative dimensions: they enable students to apply what they have learned, to manifest their ability of managing a concrete situation, they offer the teacher a good image of the development of the students, as well as of the degree of creating a personal axiologic system.*

*Evaluation must not be regarded solely as a means of measuring the results of the teaching process but also as bettering oneself in virtue of love and altruism.*

*Keywords: religious education, evaluation, peculiarity of evaluation in religious education*

### Einleitung

Die erzieherischen Tätigkeiten innerhalb der Schule werden ständig evaluiert. Dies geschieht, indem man diese Beschäftigungen mit kulturellen, wissenschaftlichen, religiösen, künstlerischen u. a. Wertsystemen vergleicht. Schüler lernen Aspekte dieser Wertsysteme kennen, verinnerlichen sie und integrieren sie in ihren kognitiven und affektiven Strukturen, aber auch in ihren Verhaltensweisen.

Evaluation kann man als einen komplexen Erkenntnisprozess definieren, durch den, auf Basis einiger systematisch erworbenen Ergebnisse, Werturteile bestimmt werden. Diese Werturteile werden anhand von verschiedenen im Voraus bestimmten Kriterien gemacht, die dazu dienen, dass die Wirksamkeit einiger Tätigkeiten oder Prozesse festgelegt wird, die wiederum dazu führen, dass erzieherische Entscheidungen getroffen werden.<sup>1</sup>

Schulische Evaluation umfasst eine Reihe von Tätigkeiten, die die Bestätigung der Ergebnisse verfolgen, die während einiger Erziehungsstappen erreicht werden. Schulische Evaluation ist ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen Bildungstätigkeit, besonders des didaktischen Prozesses. Evaluation verkörpert

---

<sup>1</sup> Siehe dazu Ionescu, S. 291, Stoica S. 10, Radu, S. 16.

den Endpunkt eines Prozesses, der aus folgenden Erziehungsetappen besteht: Planung der gesetzten Ziele, deren Ausführung und die Bewertung der Ergebnisse.

Die Bedeutung der schulischen Evaluation wird dadurch unterstrichen, dass man von keiner didaktischen Etappe reden kann, ohne eine didaktische Komponente zu erwähnen, deshalb wird die Evaluation in der modernen Didaktik als eine grundlegende Funktion des Lernprozesses betrachtet und fordert deren Integration im didaktischen Prozess. Evaluation stellt eine notwendige Tätigkeit dar, die im Zusammenhang mit den Entscheidungen steht, die in der Entwicklung einer Tätigkeit notwendig sind. Die zweckbestimmten Beziehungen zwischen Evaluation der schulischen Ergebnisse und Unterrichtsprozess unterstreichen die grundlegenden Funktionen der Evaluation in den schulischen Tätigkeiten. Die erste Funktion wäre *die Feststellung und Schätzung der erzeugten Ergebnisse*. Die nächste weist auf *das Kennen der Faktoren und Situationen hin, die zur Erlangung der festgestellten Ergebnisse führen*. Hier spricht man also über ein Diagnostizieren der entfalteten Tätigkeit.

Die bedeutendste Funktion der Evaluation beschränkt sich nicht auf dessen Kennen oder auf die Bewertung und Hierarchisierung der Schüler nach ihren erreichten Leistungen, sondern sie besteht darin, die Aspekte der Misserfolge, die wunden Punkte und die Schwächen festzustellen und Methoden zu finden, durch die Probleme verbessert werden können. So kann gesagt werden, dass Evaluation eine komplexe pädagogische Tätigkeit ist, die mehrere Handlungen voraussetzt, und zwar: die Messung der Phänomene, auf die Evaluation hinweist; die Interpretation und die Bewertung der erhaltenen Daten und die Einführung der Entscheidungen.

*Die Messung der Erziehungsfolgen*, die aus der ständigen Benutzung einiger Verfahren besteht, durch die eine „funktionale Beziehung zwischen einer Reihe von Symbolen, Ziele und Subjekte oder Geschehnisse, auf Grund einer beobachteten Charakteristika entsteht, die jeder in verschiedenen Stufen besitzt“ [CERGHIT ET AL S. 13] setzt eine objektive Determinierung voraus, z.B. durch die strenge Kontrolle einiger erzieherischen Anschaffungen der Schüler.

*Schulische Bewertung* setzt „die Angabe eines Werturteils“ über die Ergebnisse einiger Messungen voraus und verleiht diesen Messungen eine Bedeutung aufgrund einer Wertskala. Die im Lehrprozess erhaltenen Ergebnisse stellen eine komplexe Realität, ein Produkt mit vielfachen Aspekten dar. Sinn der Evaluation ist nicht nur die Feststellung einiger Urteile über die schulische Leistung, sondern die Feststellung einiger präzisen Maßnahmen oder Tätigkeiten, damit die Erziehungsstrategien immer an den existierenden Eigenheiten der didaktischen

Situationen, der Schüler, der wirtschaftlichen und der institutionellen Bedingungen angepasst werden.<sup>2</sup>

Die zeitgenössische Gesellschaft, die durch eine schnelle Entwicklung der Wissenschaften und der Technik charakterisiert wird, legt als Erziehungsziel einen besonderen Wert auf die Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten und auf die Formung des autonomen Lernens. Aus diesen Gründen wird es erwünscht, dass Evaluation an den neuen Lehr- / Lernstilen und –methoden angepasst wird. Man wird Evaluation als ein Bereicherungsinstrument der Tätigkeiten anschauen müssen und nicht nur als einen Beweis darüber wie viel oder wie wenig die Schüler an einem gewissen Zeitpunkt wissen.

Wenn man die Schüler lehrt, wie man selbstständig denkt, wenn man die eigenen Fähigkeiten für das autonome Lernen formt, dann entwickelt man bei ihnen die Bereitschaft für das lebenslange Lernen, das schon als Hauptbedingung für die erfolgreiche Integration in das spätere Berufsleben und als Hauptbedingung für die Anpassungen an den schnellen Änderungen unserer Gesellschaft gilt.

### **Die Besonderheiten der Evaluation im Religionsunterricht**

Evaluation im Religionsunterricht weist ihre Eigenheiten auf, denn sie verschafft den Übergang von der informativen Seite des Erziehungsprozesses zur praktischen Seite des Erziehungsprozesses.<sup>3</sup> Im Rahmen des Religionsunterrichts verfolgt die Evaluation mehrere Etappen: der Lehrer muss sich mit der Art und Weise, wie sich der Schüler das neue Wissen aneignet, vertraut machen; die Unterstützung und Förderung der Selbstevaluation vom Lehrer, die Unterstützung der Selbstevaluation innerhalb des Sakraments der Beichte. Diese ist die komplexeste Etappe, in der dem Schüler geholfen wird, eine Analyse seines inneren, geistlichen Lebens zu vervollständigen.

Das Leben des Menschen wird von verschiedenen Evaluationsformen begleitet. Die Taten, Verhaltensweisen oder die Fertigkeiten einer Person werden sowohl von den Mitmenschen als auch von der eigenen Person bewertet. Je komplexer eine Tätigkeit ist, desto notwendiger und selbstverständlicher werden die Evaluationstätigkeiten, die zur selben Zeit auch ihre Rollen erweitern.<sup>4</sup> Bewertung und Evaluation sind Hierarchisierungstätigkeiten, die bei allen menschlichen Tätigkeiten erscheinen.

---

<sup>2</sup> Siehe dazu Cucos, 1999, S. 245, Cucos, 2008/1, S. 72-77.

<sup>3</sup> Vgl. Timiş S. 18.

<sup>4</sup> Vgl. Radu S. 11.

Evaluation im Rahmen des Religionsunterrichts stellt mehrere Fragen auf, die unverzüglich gelöst werden müssen. Im Vergleich zu anderen Fächern verstehen die Schüler unter Evaluation innerhalb des Religionsunterrichts etwas Anderes. Innerhalb des Unterrichts-, des Lehr- und des Evaluationsprozesses spielt die letzte eine überragende Rolle. Im Neuen Testament, im *Gleichnis vom anvertrauten Geld* (**LUKAS EVANGELIUM**, Kapitel 19, Verse 12-27) zeigt uns unser Erlöser Jesus Christus ein Evaluationsmodell, und zwar einen reichen Mann, der vor seiner Abreise sein ganzes Vermögen zwischen den Dienern austeilt, damit diese es bis zu seiner Rückkehr verwalten. Obwohl die Diener die gleichen Summen erhalten haben, weichen ihre Resultate ganz voneinander ab. Bei seiner Rückkehr bezahlt der Eigentümer seine Diener je nach den erreichten Ergebnissen.<sup>5</sup> Somit entdecken wir, dass die Gaben, die jeder von uns von Gott bekommt, sowohl unterschiedlich als auch ähnlich sein können, jedoch hat jeder von uns die Aufgabe diese Gaben nach dem eigenen Wissen und Können zu vermehren und zu verwerten. Die Schüler bekommen vom Lehrer während des Lehr- und Lernprozesses die gleiche Gabe: die religiöse Lehre. Jedes Kind muss gelehrt werden, diese Gabe so gut wie möglich zu verwerten.

Evaluation weist dem Religionslehrer in seinen didaktischen Tätigkeiten zwei wichtige Funktionen auf: eine Feststellungs- und eine Regelungsfunktion. Die Ergebnisse der einzelnen Schüler widerspiegeln die Arbeit jeden Lehrers. Eine gut durchgeführte Evaluation benötigt die Feststellung einiger Prinzipien, die folgende Normen herbeirufen:

Evaluation innerhalb des Religionsunterrichts stellt eine Grundtätigkeit dar, die einen erfolgreichen Lehr- und Lernprozess erleichtert. So kann man sowohl die Art und Weise in der sich die Schüler die unterrichteten Begriffe angeeignet haben und das moralische Niveau, das sie erreicht haben bewerten, als auch die Art und Weise der Familien aus denen sie stammen. Religiöse Erziehung, die man als Kleinkind in den christlichen Familien bekommt, ist ein sehr guter Ausgangspunkt für eine gute religiös-moralische Erziehung. „Erziehung ist eine heilige Tätigkeit mit einer besonderen Verantwortung vor den Augen Gottes.“ [CĂLUGĂR S. 98.]

- Evaluation muss gründlich definierte Ziele haben, und zu erfolgreichen Methoden und Techniken greifen, die mit den angewandten Lehrmethoden übereinstimmen.
- Durch Evaluation können die Lehrer feststellen, welche Fortschritte oder Rückschritte bei den Schülern auftauchen.
- Evaluation bietet für den Lehrer die notwendigen Bedingungen für die Evaluation der eigenen Tätigkeit an.

---

<sup>5</sup> Siehe auch *Das Gleichnis der Talanten*, im Evangelium des Mathäus, Kapitel 25, Verse 14-30.

- Evaluation hilft auch den Schülern bei der Auswahl der besten Methoden für eine geistliche Besserung und Vervollständigung.

Wenn Evaluation nach gesunden Prinzipien durchgeführt wird, dann wird sie sowohl für die Schüler als auch für den Lehrer eine positive Konnotation aufweisen.

### **Die Anforderungen der Evaluation im Fach *Religion***

Evaluation im Religionsunterricht weist bestimmte Eigenheiten auf, da sowohl die Art und Weise evaluiert wird, in der sich die Schüler die theoretischen Begriffe in Hinsicht auf die Festigung ihres Glaubens angeeignet haben, als auch die Fähigkeit der Schüler die erworbene Theorie in verschiedenen praktischen Situationen zu verwenden. Eine weitere Schwierigkeit, mit der Religionslehrer konfrontiert werden, ist die Art und Weise, wie man Glaube, also einen einverlebten Wert, der nicht immer durch ein bestimmtes Verhalten gezeigt oder veräußert wird, konkret messen sollte. [Cucos, S. 244] Man müsste sich öfters folgende Frage stellen: kann die Note unseren Glauben und den Glauben unserer Schüler evaluieren und kennzeichnen? Der Lehrer setzt sich natürlich Ziele, die durch religiöse Erziehung erreicht werden sollen, wie z.B. die Weitergabe von verschiedenen Gesten, Verhaltensweisen oder den Ansporn der Teilnahme an verschiedenen religiösen Bräuchen. Diese Ziele führen zur Weiterentwicklung der religiösen Gefühle und der religiös-moralischen Verhaltensweisen. Man kann jedoch die Korrespondenz zwischen den Verhaltensweisen der Schüler und die von den Lehrern bestimmten Normen sehr schwierig evaluieren<sup>6</sup>. Unsere Nähe oder Distanz zu Jesus Christus kann sehr schwierig festgestellt werden, eben weil der „Glaube“ der einen in den Augen der anderen als „Ungläubigkeit“ gelten kann.

Ziel der religiösen Evaluation ist deshalb nicht zu messen, wie „groß“ der Glaube der Schüler ist, sondern den Schülern zu lehren, wie sie sich selbst erkunden können. Schüler sollen in den Tiefen ihrer Seelen kehren und die Gründe des eigenen Glaubens oder der eigenen Ungläubigkeit erforschen. Diese Tätigkeit führt zur Selbstevaluation, die im Prinzip das Hauptziel der Evaluation im Religionsunterricht ist. In der Evaluation soll also nicht die Quantität der erworbenen Informationen die wichtigere Rolle spielen, sondern die formativen und selbstformativen Prozesse innerhalb eines aktiven und dynamischen Prozesses.

Evaluation muss so entwickelt werden, dass es nicht nur zur Kontrolle der Kenntnisse oder zur objektiven Messung der Ergebnisse dient, sondern es soll als ein Mittel zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Schülers verstanden

---

<sup>6</sup> Vgl. Cucos 1999, S. 244.

werden. So gelangt man zur Erkenntnis, dass die Evaluation eine sehr wichtige Etappe ist, die zusammen mit den Lehr- und Lernaktivitäten in den pädagogischen Aktivitäten eingebaut ist.

Wenn die Evaluation erfolgreich sein soll, dann muss man auch die Vielfalt der Evaluationsmethoden und Evaluationsprozesse und die Einbettung dieser Methoden und Prozesse im konkreten didaktischen Kontext in Betracht nehmen. Einige Studien über Evaluation<sup>7</sup> zeigen, dass die Mehrheit der Lehrer die mündliche Evaluation als Hauptmethode der Leistungsmessung verwendet. Auch die schriftliche Evaluation in Form von Kontrollarbeiten oder Referate ist eine sehr oft angetroffene Evaluationsmethode. Leider verwenden sehr wenige der befragten Lehrer alternative Evaluationsmethoden, wie: Projektarbeit oder Selbstevaluation. Die Anwendung von aktiven Evaluationsmethoden führt deutlich zu bemerkenswerten Ergebnissen.

Die alternativen Evaluationsmethoden sind im Rahmen des Religionsunterrichts willkommen, da sie bestimmte Entwicklungsmöglichkeiten fördern:

- die Anwendung der praktischen Fähigkeiten der Schüler;
- sie verleihen dem Lehrer ein Bild und aktuelle Informationen;
- sie geben den Schülern die Chance zu zeigen, wozu sie in einer konkreten Situation fähig sind.<sup>8</sup>

Durch diese Evaluationsweisen kann der Religionslehrer die praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler und ihre Fähigkeit, ein axiologisches Wertsystem (Meinungen, Verhaltensweisen, Reaktionen) aufzubauen, testen. Als alternative Evaluationsmethoden im Rahmen des Religionsunterrichts müssen folgende Methoden erwähnt werden:

- Portfolio,
- praktische Proben,
- Selbstevaluation,
- Evaluierung der Gruppentätigkeiten,
- praktische Anwendung der Kenntnisse,
- Erforschung usw.

Das *Portfolio* ist eine Evaluationsform, die sowohl die Ergebnisse und die Erfahrungen der Schüler, als auch die traditionellen Evaluationsmethoden mit einbezieht. Das Portfolio widerspiegelt die Arbeit des Schülers. Der Lehrer kann durch das Portfolio die Fortschritte, die Denkweise und die intellektuelle Reife der Schüler während eines Semesters oder eines Schuljahres verfolgen. Solch ein Material kann sowohl als Evaluationsmittel des Lehrers, der Eltern oder des

---

<sup>7</sup> Siehe mehr dazu in Oprea Monica, *O radiografie a limitelor și dificultăților în evaluarea a disciplina religie în Coordonate ale cercetării pedagogice în domeniul educației religioase*, (coord.) Dorin Oprea, Editura Reîntregirea, Alba Iulia, 2009, pp.72-85.

<sup>8</sup> Mehr dazu in Dragomir S. 119f.

Pfarrers, der seine Tätigkeit in einer bestimmten Gemeinde ausübt, dienen, aber auch als ein Mittel der Selbstevaluation für den Schüler fungieren. Die Inhalte eines Portfolios können folgende sein: Beobachtungsblätter, Zusammenfassungen der gelesenen Texte, Tests, Artikel zu verschiedenen Themen, Essays, Multiple-Choice-Übungen oder sogar Hausaufgaben. Die Zusammenstellung eines Portfolios im Fach Religion wird die Schüler motivieren, aktiv am Unterricht teilzunehmen, ihre Kreativität zu entfalten und zu trainieren und es zeigt ein Bild darüber, was im Rahmen des Faches erreicht wurde. Genau so wichtig ist bei dieser Methode, dass sie die Kompetenz der Schüler zur Selbstevaluation durch eine Reihe von Fragen, die sich der Schüler bei der Zusammenstellung des Praktikumheftes stellt, fördert. Solche Fragen wären, z.B.: *Habe ich die Aufgabe gelöst? Hätte ich es auch anders lösen können? Was muss ich in der folgenden Etappe noch tun?* Am Ende wird der Schüler dank diesen Fragen und Antworten auch sich selbst besser evaluieren können.

*Die direkte Beobachtung* wird durch einen vorher gut vorbereiteten und strukturierten Plan durchgeführt. Dieser Evaluationstyp wird im Kontext der didaktischen Tätigkeiten eingeführt und verfolgt die Interessen und die Verhaltensweisen der Schüler gegenüber der Schule, gegenüber den moralischen Normen der Kirche; ihre Verhaltensweise bei den Tätigkeiten, die sie gemeinsam mit den Eltern ausüben und ihr Verhalten gegenüber dem Lehrer aber auch einander gegenüber. In verschiedenen Zeitabschnitten des Schuljahres kann der Lehrer die direkte Beobachtung auch im Rahmen einiger außerschulischer Tätigkeiten durchführen. Die schulischen Ausflüge, der Besuch der Klöster während der Fastenzeit sind gute Gelegenheiten für den Lehrer, den Grad der Kenntnisse der Schüler zu überprüfen, z.B. geschichtliche Kenntnisse (die Gründung des Klosters, die Gründung der Metropolitankirche, zu der das Kloster gehört, bedeutende Prälaten), Kenntnisse über christliche Kunst (religiöse Architektur, bzw. der spezifische Baustil der orthodoxen Kirchen, religiöse Malerei oder die Kunst der Herstellung der Ikonen, religiöse Stickerei, liturgische Gefäße usw.), liturgische Kenntnisse (die Teilnahme an verschiedenen Gottesdiensten, die Reihenfolge der Gottesdiensten, usw.). Die Teilnahme an verschiedenen religiösen Ritualen und Gottesdiensten löst in den Schülern verschiedene seelische Zustände aus, aber auch die Gewohnheit zu beten. Solche interaktive Lehrer-Schüler-Evaluationsmethoden sind willkommen, da sie durch die Möglichkeit der individuellen Fragestellung eine flexible Evaluation erlauben. Diese Art von Evaluation bietet einem die Möglichkeit, die eventuellen Missverständnisse oder Fehler an der Stelle zu korrigieren. Die direkte Interaktion zwischen dem evaluierenden Lehrer und dem evaluierten Schüler hilft dem Schüler bei der Formulierung seiner Antworten und ermutigt die Äußerungen, die eine Evaluation der Verhaltensweise erlauben.

*Das Projekt* ist eine komplexere Tätigkeit, die mehr Arbeit vonseiten der Schüler benötigt, die aber auch umso motivierender ist. Ein Projekt wird nach einer



bestimmten Struktur und unter der Betreuung des Lehrers durchgeführt. Beim Religionsunterricht setzt dieser Evaluationstyp Projekte mit folgendem Charakter voraus:

- die Herstellung von Ikonen auf Glas,
- die Herstellung von didaktischem Material (Landkarten, Platten mit den Zehn Gesetzen oder mit moralischen Normen, Bilder von Klöster oder Kirchen, Fotos).
- Durchführung von Projekten zu Weihnachten oder zu Ostern vorgeschlagen (für die Grundschule - Klassen 1-4). Man kann z.B. folgende Sachen selber herstellen: die Krippe zu Weihnachten, Eier bemalen vor Ostern.

Alle diese Projekte können in Form von Einzel- und Gruppenarbeit durchgeführt werden und die Ergebnisse können in der Schule in speziell eingerichteten Räumlichkeiten ausgestellt werden. Obwohl praktische Tätigkeiten den Schülern erlauben, ihre allgemeinen Fähigkeiten (Kommunikation, Analyse, Synthese, Evaluation) und auch ihre spezifischen Fertigkeiten (Datenverwendung, Benutzung der Arbeitsutensilien, Interpretation der Ergebnisse, usw.) zu entwickeln, wird diese Form der Evaluation sehr wenig benützt.

*Die Evaluation der Gruppentätigkeiten* ist eine Evaluationsmethode, die über eine längere Zeit abläuft und während der der Religionslehrer die persönlichen Eigenschaften der Schüler verfolgt:

- Kreativität und Initiative innerhalb der Gruppe,
- gute Kommunikation und
- die Verwicklung in den Gruppentätigkeiten.

Diese Form der Evaluation kann vom Lehrer bei der Organisation von Tätigkeiten mit wohltätigen Zwecken (z.B. Besuch von Waisenhäusern, Kinderkrankenhäusern oder Altersheime) verwendet werden. Innerhalb solcher Tätigkeiten können auch andere Erziehungspartner involviert werden: Eltern, andere Lehrkräfte, der Pfarrer der Gemeinde, usw.

Die Einbettung der von den Schülern erworbenen theoretischen Kenntnisse in einem praktischen Kontext geschieht mit dem Zweck der Beobachtung der Ergebnisse, die diese praktische Einbettung in der intellektuellen Entwicklung der Schüler bringt<sup>9</sup>. Im Fach Religion ist die praktische Anwendung der Kenntnisse eine der wichtigsten Evaluationsmethoden. Eine Evaluation innerhalb des sozio-affektiven Gebietes (Verhaltensweise der Schüler) kann durchgeführt werden, damit die Leistungen und das affektive Verhalten der Schüler evaluiert werden können. Es wäre erwünschenswert, dass der Lehrer nach einigen behandelten und besprochenen Themen, wie z. B. die Familie im christlichen Sinn, die guten Taten des Menschen, die Pflicht der Kinder gegenüber den Eltern, Jugendliche und

---

<sup>9</sup> Vgl. Timiş, S. 58

Musik, Jugendliche und Gefahren (Drogen und Alkohol), usw., die Verhaltensweise der Schüler und die praktische Anwendung dieser Themen im alltäglichen Leben beobachtet und dabei die negativen Verhaltensaspekte verringert.

Eine andere Umsetzung dieser Form der Evaluation wäre, dass der Religionslehrer auch die Eltern in verschiedenen Tätigkeiten mit religiösem und kulturellem Charakter mit einbezieht. So verbreitet sich die Aufgabe des Lehrers von den Schülern bis zu den Eltern. Die Evaluation innerhalb des Faches Religion endet nicht gleichzeitig mit der Unterrichtsstunde, sondern sie wird außerhalb der Schule weitergeführt, denn man hat gesehen, dass „das Erziehungsniveau der Schüler nicht nur von der Quantität der erworbenen Informationen abhängt, sondern vor allem hängt es von dem Erziehungswert und dem eingesetzten Verfahren ab“. [RADU, S.186]

*Selbstevaluation* stellt eine Methode dar, durch die die Effizienz der religiösen Erziehung in der Schule festgestellt werden kann. Diese Evaluationsmethode führt zwei wichtige Aspekte vor: den Aneignungsgrad der unterrichteten Begriffe, und die Selbstevaluation der Kenntnisse und die Fähigkeit des Schülers, diese Kenntnisse in die Praxis umzusetzen (dies entspricht der Selbstevaluation des Verhaltens).

Die Selbstevaluation der Kenntnisse kann durch die Motivation der Schüler geschehen, die die erhaltene Note bewerten sollen und in der schriftlichen Evaluation die erwartete Note auch bestimmen müssen. Diese Methode hat eine wohltuende Auswirkung auf die Schüler, denn sie hilft ihnen, ein objektives Bild über die angeeigneten Kenntnisse herzustellen und es hilft ihnen bei der korrekten Selbstevaluation, damit sie sich nicht unter- oder überschätzen.

Ein anderer Aspekt der religiösen Evaluation bezieht sich auf die Selbstevaluation des christlichen Bewusstseins. Die Selbstevaluation des christlichen Bewusstseins ist keine einfache Aufgabe, trotzdem sollte es jeder von uns in jedem Moment seines Lebens verwenden können. Der Religionslehrer kann die Schüler zu verschiedenen religiösen Aktivitäten hinführen, die die Schüler dann regelmäßig ausüben sollen, damit sie ein Leben führen, das nahe zu Gott ist. Die Selbstevaluation wird ausgeführt, indem der Lehrer die Schüler dazu bewegt, ihr eigenes Bewusstsein zu analysieren, indem er ihnen einige Fragen stellt, die eine Analyse ihres inneren Lebens unterstützen sollen: *Betet ihr täglich? Wie oft betet ihr (pro Woche, pro Monat) oder lest ihr Texte aus der Bibel? Nehmt ihr an Gottesdienste oder an religiösen Geschehnissen Teil? Wie viel aus eurer Freizeit schenkt ihr euch selbst und Gott? Habt ihr heute eine gute Tat ausgeführt? Habt ihr eine schlechte Tat ausgeführt? Analysiert ihr oft euer Bewusstsein? Wann und wieso?*

Die Methode übt einen positiven erzieherischen Einfluss auf die Schüler aus, vor allem, wenn der Lehrer die oben erwähnten Fragen richtig stellen kann.

Eine weitere moderne Evaluationsmethode ist neben der Selbstevaluation auch die *Mitevaluation*; dieses bedeutet, dass die Schüler in der Evaluation der Mitschüler miteinbezogen werden. Dank der Anwendung dieser Methode:

- können sich die Schüler eine Wertskala aufbauen, die den Vorstellungen des Lehrers nahe steht und sie werden auch besser wissen was von ihnen erwartet wird und was sie erreichen müssen;
- sind Schüler während der Evaluation viel aufmerksamer, weil sie wissen, dass sie aufgefordert werden die Kenntnisse der Mitschüler zu evaluieren;
- sind Schüler motiviert besser zu lernen, damit sie wissen, was sie evaluieren;
- schätzen Schüler ihre Kollegen, die bessere Ergebnisse aufweisen, besser;
- können Schüler ihr eigenes Wissensniveau mit dem der Kollegen vergleichen;
- können Schüler eine richtige Selbstevaluation durchführen.<sup>10</sup>

Bei der Anwendung dieser Methode sind einige wichtige Voraussetzungen zu nennen:

- der Lehrer muss die Gruppendynamik / Klassendynamik kennen,
- die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Klasse kennen
- und die Evaluation vorbereiten, da es bei diesem Verfahren zu Störungen innerhalb der Gruppe kommen kann.
- eine gesteigerte Aufmerksamkeit des Lehrers muss vorausgesetzt werden, denn er muss kontrollieren, ob die Schüler die eigenen Mitschüler objektiv evaluiert haben, da diese nicht immer fähig sind, richtig zu evaluieren, auch wenn es klare Evaluationskriterien gibt.

Die Evaluation der schulischen Ergebnisse im Fach Religion bringt immer Kontroversen hervor, denn es stellt sich die Frage, inwiefern dieser Bereich evaluiert werden kann und soll. Pädagogische Studien [HOGEA, S. 55] zu diesem Thema haben gezeigt, dass die Mehrheit der Lehrer damit einverstanden sind, dass es eine Evaluation im Fach Religion geben sollte. Diese ist letztendlich ein wichtiger Bestandteil der religiösen Erziehung als Unterrichtsfach. Sehr wichtig ist aber, dass der Religionslehrer die Evaluation positiv darstellt. Evaluation darf nicht mit Strafe, Kontrolle, Niederlage assoziiert werden, sondern sie soll die erhaltenen Ergebnisse reflektieren, ein klares Bild über die Aneignung der Kenntnisse zeigen und die Fähigkeiten und die guten Eigenschaften des Schülers hervorheben, die er dann weiterhin im Erziehungsprozess entwickeln kann. Es ist sehr wichtig, dass die positiven Ergebnisse und die Belohnung als zentrale Elemente der Evaluation verstanden werden, denn dadurch wird die Lernmotivation der Schüler nur gesteigert. Die Verwendung der Verhaltensmuster<sup>11</sup> kann zu unerwünschten und unvorsehbaren negativen Auswirkungen oder zu Entmutigungen führen, die beide unerwünscht sind. Der Religionslehrer sollte die Evaluation zusammen mit den

---

<sup>10</sup> Siehe mehr dazu in Opriş M., S. 67.

<sup>11</sup> Siehe mehr dazu in Băban, S. 60.

Unterrichtsinhalten entwerfen und den Schülern die Ziele der Evaluation und seine Erwartungen gegenüber ihnen ganz konkret präsentieren. Es soll auch genannt werden, was die Schüler konkret tun müssen. Schüler sollen nachvollziehen können, dass die Evaluation selbst nicht Ziel ihrer Tätigkeit ist, sondern es hat die Rolle sie darüber objektiv zu informieren, was sie noch lernen müssen. Evaluation muss als ein „gemeinsamer, selbstverständlicher Auftrag“ [DANCI, S. 225] präsentiert werden und nicht als eine zwingende Maßnahme. Gleichfalls muss die Interpretation der Ergebnisse als eine obligatorische Komponente der Evaluation verstanden werden, die immer von der Evaluationsweise für die sich der Lehrer entscheidet, abhängt.

Die Etablierung eines möglichst genauen Evaluationssystems scheint eine schwierige Sache zu sein, die die Fachleute immer interessiert hat. Damit Evaluation ihre gesetzten Ziele erreichen kann, müssen einige Aspekte der Optimierung der Evaluation im Fach Religion aufgereiht werden:

- es müssen fachbezogene Arbeiten durchgeführt werden, durch die funktionsfähige Evaluationsmodelle präsentiert werden;
- die Kombination der traditionellen und modernen Evaluationsmittel im Hinblick einer neuen und erfolgreichen Evaluation;
- die objektive und richtige Benotung im Fach Religion;
- die Evaluation der Kenntnisse und der Verhaltensweisen der Schüler;
- die Ermutigung der Selbstevaluation der Schüler sollte eingeführt werden;
- die Evaluationsweise;
- die Verwirklichung einer ganzheitlichen Evaluation, die nicht mit einer Benotung endet;
- die Evaluation der Kenntnisse und der Verhaltensweisen der Schüler vom Lehrer, nach einer Reihe von objektiven Kriterien, die zusammen mit den Schülern aufgestellt worden sind.

Damit Evaluation anregend wirkt, sollte das Validierungssystem der Kenntnisse im Fach Religion die Besonderheiten der religiösen Werte und Verhaltensweisen verfolgen. Das würde auch eine weniger strengere Evaluationsform mit sich bringen. Eine Evaluation durch verbale Wertschätzungen, Ermutigungen, Ratschläge, Bestätigungen scheint besser zu funktionieren und steht dem Geist des Faches Religion auch näher. Als Lehrer müssten wir uns ständig folgende Fragen stellen: Was muss evaluiert und bewertet werden? Welche sind oder sollten die Wirkungen der schulischen religiösen Erziehung sein? Wodurch wird ein schulischer Religionsunterricht wertvoll?

Der Religionsunterricht kann durch folgende Aspekte interessant gestaltet werden<sup>12</sup>:

---

<sup>12</sup> Siehe mehr dazu in Cucoş 2008/2

Die Evaluation der religiösen Kenntnisse  
und Verhaltensweisen  
Mihaela Oros

- die fächerübergreifende und ökumenische Präsentation der Kenntnisse, die die Schüler aneignen müssen, damit auch spezifische Werte aus anderen Fächern kennen gelernt werden;
- durch die praktische Anwendung der Gelernten kognitiven, affektiven Fähigkeiten und der Verhaltensweisen und Wertsysteme;
- durch die Formung einer religiösen Verhaltensweise und einer moralischen Persönlichkeit.

Die Aneignung der religiösen Werte führt zur Entwicklung von persönlichen Werten und Verhaltensweisen, die tief in den Seelen der Jugendlichen verinnerlicht werden (Gefühle, Werte, Verhaltensweisen), aber auch zur Entwicklung von gesellschaftlichen Verhaltensweisen (Solidarität, Uneigennützigkeit, Hilfsbereitschaft).

Religiöse Erziehung übt eine sehr starke Wirkung auf die Entwicklung des religiös-moralischen Charakters und auf die harmonische Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen aus. Wenn man Evaluation auf diese Ziele zentriert, dann kann sie zu viel besseren Ergebnissen führen.

Der Religionsunterricht kann in eine Schüler-Lehrer-Kommunikation oder in eine Beratung umgewandelt werden, sodass man sich das Ziel setzt, die Lösung auf die Probleme durch einen ständigen Dialog zu finden.

Evaluation innerhalb jeder religiös-moralischen Tätigkeit soll im Namen der Liebe und der Uneigennützigkeit, nach dem Modell unseres höchsten Lehrers, Jesus, verwirklicht werden, der folgendes gesagt hat: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15, 5).

So kann man schlussfolgern, dass alles was zur didaktischen Tätigkeit innerhalb dieses Studienfaches gehört, als Ziel eine Erziehung hat, die auf religiösen Prinzipien beruht: das kennen lernen und die Liebe Gottes und die Hilfsbereitschaft gegenüber der Mitmenschen.

#### Literatur:

1. Albu, M. [2000] Metode și instrumente de evaluare în psihologie, Cluj-Napoca, Editura Argonaut.
2. Băban A. [2001] Consiliere educațională. Ghid metodologic pentru orele de dirigentie și consiliere, PSINET, Cluj-Napoca
3. Bocoș, M., Opreș, D., Opreș, M. [2006] Cercetarea în domeniul educației religioase și al educației morale. Modele și aplicații, Cluj-Napoca, Editura Casa Cărții de știință.
4. Cerghit, I. et al [1998] Didactica: Manual pentru clasa a-X-a, Editura București, Didactică și Pedagogică.
5. Cucuș, C. [1999], Educația religioasă, repere teoretice și metodice, Iași, Editura Polirom.

Die Evaluation der religiösen Kenntnisse  
und Verhaltensweisen  
Mihaela Oros

6. Cucuș, C. [2008] Teoria și metodologia evaluării, Iași, Editura Polirom.
7. Cucuș, C. [2008] Consecințele educației religioase asupra formării conduitelor tinerilor. Perspectiva beneficiarilor, Studie erschienen in Lumina de duminică, 24. Februar, siehe auch on-line Ausgabe unter: <http://www.Ziarullumina.ro>.
8. Danci, A. [1999] Metodica predării religiei în școlile primare, gimnaziale și liceale, București, Editura Anastasia.
9. Dragomir, M. [2002] Managementul activităților didactice, Cluj-Napoca, Editura Eurodidact.
10. Drăgan, I., Nicola, I. [1995] Cercetarea psihopedagogică, Târgu-Mureș, Editura Tipomur.
11. Ionescu, M. [2003] Instrucție și educație. Paradigme, strategii, orientări, modele, Cluj-Napoca, Editura Garamond.
12. Opreș, M., Opreș, D., Bocuș, M. [2004] Cercetarea pedagogică în domeniul educației religioase, Alba Iulia, Editura Reîntregirea.
13. Radu, I., Ionescu, M. [1987] Experiență didactică și creativitate, Cluj-Napoca, Editura Dacia.
14. Radu, I.T. [2000] Evaluarea în procesul didactic, București, E.D.P.
15. Stoica, A. (coord.) [2001] Evaluarea curentă și examenele. Ghid pentru profesori, SNEET, București, Editura ProGnosis.
16. Timiș, V. [2003] Evaluarea. Factori de reglare și optimizare a educației religioase, Cluj-Napoca, Editura Renașterea.

**Dr. Mihaela Oros** ist Dozentin an der Babes-Bolyai-Universität, an der Fakultät für Psychologie und Erziehungswissenschaften. Ihr fachlicher Werdegang: B.A. in Didaktik der Theologie, M.A. in Systematische Theologie, Promotion im Bereich in Philologie zur Poetik, Stilistik und rumänische religiöse Literatur (Religiöse Symbolen). Ihre Forschungsbereiche sind: Didaktik der religiösen Erziehung; neue Richtungen in der Didaktik der Theologie; Einführung neuer und interaktiver Methoden im Religionsunterricht; die Entwicklung neuer Lehrbücher, die einen fächerübergreifenden Unterricht unterstützen.

Kontakt: E-Mail: [michaelaoros@gmail.com](mailto:michaelaoros@gmail.com)